

«Jeder Mensch ist ein Original»

Mit ihrem Buch über Urnäsher Originale hat Esther Ferrari ein Zeitzeugnis geschaffen

Schon lange hat Esther Ferrari die Geschichten über die Urnäsher mit sich herumgetragen. Damit sie nicht in Vergessenheit geraten, hat sie sie nun aufgeschrieben. Im Buch «Vo äägelige Urnäsher» hat sie liebevolle Portraits festgehalten.

Mirjam Bächtold

Jedes Mal, wenn in Urnäsch jemand starb, dachte Esther Ferrari, wieder geht ein Teil der Geschichten verloren, wieder fehlt jemand, der sie erzählen kann. «Ich wollte diese Geschichten vor dem Vergessen bewahren», sagt die Urnäsher Autorin. Sie hat die Geschichten von originellen oder im Urnäsher Dialekt von «äägelige» Urnäshern aufgeschrieben. Das Buch ist am 1. September im Appenzeller Verlag erschienen.

Albtraum vor der Veröffentlichung

Esther Ferrari trug die Geschichten lange mit sich herum, bevor sie sie zu Papier brachte. Die 77-Jährige ist 1965 nach Urnäsch gezogen und hat in den vergangenen 52 Jahren so manche Geschichte gesammelt. Fast alle der Urnäsher, die im Buch vorkommen, hat Esther Ferrari selbst gekannt. Von den Portraitierten lebt heute keiner mehr. «Ich habe mir die Frage gestellt, darf ich das, worüber früher im Dorf offen geredet wurde, nach-erzählen? Oder würde man es besser auf sich beruhen lassen?» Wie sie sich entschieden hat, ist klar. Doch so leicht fiel ihr der Entscheid nicht: «Ich hatte Angst, ich könnte jemanden verletzen. Ich hatte sogar den Albtraum, dass jemand sich bei mir beschwert hat.» Der Traum erfüllte sich nicht.

Die wenigsten der Portraitierten haben Nachkommen. «Viele der Geschichten, die ich beschreibe, erlebte ich selbst und wenn ich sie nur erzählt bekam, liess ich sie mir noch von einer zweiten und manchmal einer dritten Quelle bestätigen.» Was im Buch steht, ist also alles wahr, nichts hat die Autorin dazu erfunden. Genau deshalb ist es bei den Lesern beliebt. «Ich werde es kaufen, weil



Esther Ferrari mit ihrem neuesten Buch. Die Geschichten sind im Urnäsher Dialekt erzählt.

(Bild: Mirjam Bächtold)

es wahr ist», sagte jemand. «Die Leute möchten wissen, wer in ihrem Dorf gelebt hat», sagt Esther Ferrari.

Den Menschen zuhören

Auch Esther Ferraris eigene Familie kommt im Buch vor. Trotzdem hat sie keine Geschichte in der Ich-Form geschrieben. «Ich wollte den Figuren den Raum lassen», sagt sie. Sehr liebevoll schreibt sie über die Menschen, die Ende des 19. und während des 20. Jahrhunderts in Urnäsch gelebt haben. Über Menschen, die von der Norm abwichen und sich nicht darum kümmerten, was andere über sie dachten und redeten. Über schlagfertige Männer und resolute Frauen. Über Strassenwischer, die Katzen assen, über ein Pärchen, das unverheiratet zusammen

lebte und über eine Frau, die zu stolz war, ihre AHV-Rente anzunehmen. Für sie sei es schwer zu sagen, was ein Original ausmache, sagt Esther Ferrari. «Im Grunde ist jeder Mensch ein Original.»

Recherchiert hat die Autorin eigentlich ihr ganzes Leben lang. «Ich habe den Menschen einfach zugehört», sagt sie. Sie könne aus jedem Dorf, in dem sie länger gelebt habe, Geschichten erzählen, sogar über die Bewohner des Bergdörfchens in der Toskana, wo sie oft ihre Ferien verbracht hat.

In Dialekt erzählt

Alle Geschichten sind im Urnäsher Dialekt erzählt. Esther Ferraris Dialekt ist aber kein reiner Urnäsher. «Ich habe meine frühe Kindheit in Speicher ver-

bracht und in Azmoos im Bezirk Werdenberg die Schule besucht», sagt sie. Bei der Haustüre wechselten sie und ihre Geschwister vom Wartauer zum Appenzeller Dialekt. Der Urnäsher Werner Altherr las die Texte vor der Veröffentlichung und hat einige Ausdrücke angepasst. «Das Buch hat dadurch gewonnen. Es ist im Ausdruck noch stärker und authentischer geworden.» Wer den Urnäsher Dialekt nur mit Mühe versteht, kann im hinteren Teil des Buches die deutsche Übersetzung lesen. Mit dem Buch hat Esther Ferrari ein Zeitzeugnis geschaffen. Und sie hat Erinnerungen geweckt. «Kaum war das Buch veröffentlicht, erhielt ich schon Anrufe von Leuten, die auch noch eine Geschichte zu den beschriebenen Personen wussten.»